



Geschäftsbericht 2021

Inhalt

Vorwort	2
1. DBfK 2021 - Gesamtverband in Zahlen	4
2. Profession	5
3. Bildung	9
4. Organisation	9
5. Gesundheitssystem	10
6. Bundesarbeitsgemeinschaften und Fachgruppen auf Bundesebene	12
7. Internationales	18
8. Bundesverband intern	20

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum Januar bis Dezember 2021 mit einer Auswahl der wichtigsten Aktivitäten des DBfK-Bundesvorstandes, der Bundesarbeitsgemeinschaften, Expert:innengruppen und der Mitarbeiter:innen der Bundesgeschäftsstelle.

Die Gliederung folgt dem Aktionsprogramm 2030.

Eine ausführliche Liste zu Mitgliedschaften und Beteiligungen des DBfK finden Sie auf der DBfK-Webseite www.dbfk.de/netzwerk

PFLEGE WIRKT EBENSO

Anständige Rahmenbedingungen
für die professionelle Pflege



Wer gut informiert ist, kann mitreden

Wenn wir Verbündete gewinnen wollen, müssen wir für unsere Forderungen klar eintreten können. Reden Sie mit! Wir haben in dem Booklet „Pflege wirkt – Wir ebenso!“ die wichtigsten Argumente zusammengestellt – zu zehn Themen, die für eine gute Pflege maßgebend sind. Und diese gelten über die Bundestagswahl 2021 hinaus.

Vorwort



2021 begann vielversprechend im Hinblick auf die Corona-Pandemie. Früher als erwartet konnte die erste Impfkampagne gestartet werden. Die Hoffnungen auf das Ende der Pandemie stiegen, und der Sommer ermöglichte die ein oder andere vermisste Freiheit und Auszeit. Am Ende des Jahres waren wir ernüchtert. Neue Virusmutationen, eine große Infektionswelle und heiße Debatten um die einrichtungsbezogene und allgemeine Impfpflicht bestimmten unseren Alltag. Viele Zuschriften haben uns aus der Berufsgruppe erreicht und lassen den Druck, die Dauerbelastung und

die vielen Einzelfragen erkennen, die in der Pflege zu bewältigen und zu lösen sind.

Auch jenseits von Corona war 2021 ein bewegtes Jahr. Besonders erschüttert hat uns die Abwicklung von zwei Pflegeberufekammern durch die eigene Berufsgruppe und die damit vertane Chance, Mitsprache und Veränderung aus der eigenen Profession spürbar zu verwirklichen. Dabei hat Agnes Karll, die Gründerin unseres Verbandes, schon vor mehr als 100 Jahren klar gemacht, dass die Berufsgruppe selbst in der Verantwortung ist, den Beruf vorwärtszubringen.

In der berufspolitischen Vertretung gab es zahlreiche personelle Veränderungen. Das Präsidium des Deutschen Pfliegerates wurde neu gewählt, mit Christine Vogler an der Spitze in Nachfolge von Franz Wagner. Auch der DBfK wählte und hat seit Frühsommer drei neue Vorstandsmitglieder: Katrin Havers, Thomas Nogueira und Elizabeth Tollenaere. Christel Bienstein wurde als Präsidentin bestätigt. Im Herbst verabschiedete sich Franz Wagner außerdem als DBfK-Bundesgeschäftsführer in den verdienten Ruhestand und übergab an Bernadette Klapper.

In diesen Herbst fielen auch die Bundestagswahl und der Start in die nächste Legislaturperiode in neuer politischer Besetzung. Erstmals konnten wir mit dem DBfK-PflegOMat-Tool einen raschen Überblick über

die verschiedenen Positionen der Parteien zur Pflege vermitteln. Er wurde rund 35.000 Mal genutzt. Den Start der Koalitionsgespräche begleiteten wir mit einer Kundgebung vor der SPD-Zentrale in Berlin. Der Koalitionsvertrag ist für die Pflege in etlichen Punkten positiv ausgefallen. Besonders gefreut haben wir uns über die darin enthaltenen Themen, für die wir uns stark gemacht hatten: die Einführung der PPR 2.0 als Übergangsinstrument, die bundesweite Vereinheitlichung der Pflegeassistentenausbildung, die Sicherung der primärqualifizierenden Studiengänge sowie die Eröffnung heilkundlicher Tätigkeiten und die Einführung der Community Health Nurse als neues Berufsbild.

Mit dem Koalitionsvertrag ist freilich noch nicht entschieden, welche der dort genannten Maßnahmen in welcher Form umgesetzt werden. Aber er steht für die ersten notwendigen Schritte in diese Richtung.

Als Ihr Berufsverband werden wir die neue Regierung in die Pflicht nehmen, Wort zu halten und rasches Handeln folgen zu lassen. Wir bleiben am Ball und setzen uns weiterhin ein auch für die Themen, die nicht im Koalitionsvertrag stehen.

Und schließlich ein Blick in die Welt. Auch der International Council of Nurses wechselte die Präsidentschaft und steht nun unter der Führung von Pamela Cipriano, Dekanin der University of Virginia School of Nursing. Im Mittelpunkt ihrer Amtszeit soll der Einfluss



der Pflege stehen, für die Gepflegten und ihre Familien, im Kreis der Kolleg:innen und Gesundheitsberufe, auf die Gesetzgebung und in der öffentlichen Gesundheitspflege. Einfluss, so Cipriano, entsteht durch Wagemut und durch ausdauerndes Standhalten – auch bei Gegenwind.

In diesem Sinne wollen wir das kommende Jahr gestalten und uns für die Pflege und ein Gesundheitssystem einsetzen, in dem die Menschen zählen!

Prof. Dr. h.c. Christel Bienstein
Präsidentin

Dr. Bernadette Klapper
Bundesgeschäftsführerin

Aktiv an

56 

Standorten



515

ehrenamtlich
aktive Personen

**DBfK
2021**



67

hauptamtliche
Beschäftigte

Presse-
mitteilungen

125



Bildungs- und
Werbemaßnahmen

868 

(online/präsent)



1578

Neueintritte



13724

Teilnehmende an
Bildungsangeboten
(online/präsent)



Mitglied in

43

anderen
Organisationen

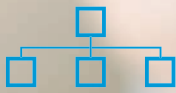


21

Social Media
Kanäle

Positionspapiere &
Stellungnahmen

63



63

Experten-
gruppen



52136

Follower
Social Media
Kanäle

Profession

Gesetzgebung

Die hohe Taktung, in der seit Beginn der Pandemie die Gesetzes- und Verordnungsentwürfe der Bundesregierung, des Bundestages und der Selbstverwaltung rasch aufeinanderfolgten, hat uns auch in 2021 sehr beschäftigt. Zudem wurde es mit der anstehenden Bundestagswahl seitens der Politik richtig hektisch, vor Ende der Legislaturperiode noch Gesetze auf den Weg zu bringen. Aus den Eckpunkten eines Arbeitsentwurfs für eine Pflegereform und aus der Konzierten Aktion Pflege (KAP) wurden Änderungen in das **Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GWVG)** eingebracht. Dies umfasst die Deckelung des Eigenanteils in der Pflegeversicherung, die Einführung von tariflicher Bezahlung und die Umsetzung der Pflegepersonalbemessung in der Langzeitpflege sowie die Entwicklung eines wissenschaftlich basierten Personalbemessungsverfahrens im Krankenhaussektor, Änderungen zum Pflegebudget, Regelungen zur Heilkundeübertragung und Weiteres. Wir haben uns beständig mit Stellungnahmen und bei Anhörungen positioniert. Wie im Vorjahr ist der DBfK auch in 2021 zusammen mit weiteren Leistungserbringerverbänden im Bereich der Langzeitpflege an regelmäßigen Besprechungen zur Corona-Lage mit dem Bundesministerium für Gesundheit beteiligt.

Stellungnahmen

Der DBfK hat sich in der Corona-Pandemie mittels zahlreicher Stellungnahmen für verbesserte Rahmenbedingungen in der Pflege eingesetzt:

- zu den Kostenerstattungs-Festlegungen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung (§ 150 SGB XI)
- zur Aussetzung von Erhebung und Übermittlung der Qualitätsdaten für vollstationäre Pflegeeinrichtungen
- zu den Regelungen zur epidemischen Lage von nationaler Tragweite (EpiLage-Fortgeltungsgesetz)
- zur Impfprävention gegen COVID-19 und weiteren Vorschriften im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

Darüber hinaus erfolgten Stellungnahmen u.a.:

- zur Übergangsregelung zur Qualitätssicherung bei Betreuungsdiensten (§112a SGB XI) und der Qualitätsprüfungsrichtlinie für ambulante Betreuungsdienste
- zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach SGB XI (Begutachtungs-Richtlinien – BRi)

- zur Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie (HKP-RL):
 - Leistungsverzeichnis bei Anwendung von verblisterten Medikamenten
 - Vorlagefrist, spezielle Aspekte der Katheterisierung und elektronischen Verordnungen
 - Ergänzung der HKP-RL durch die Verordnung von außerklinischer Intensivpflege (AKI-RL)
- zur Richtlinie über die Verordnung von außerklinischer Intensivpflege
- zum Gesetz zur Weiterentwicklung des GWVG
- zur Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen in Krankenhäusern für das Jahr 2021 (PpUGV-ÄVO)
- zum Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (DVPMG)
- zur Finanzierung von Vergütungszuschlägen für zusätzliche Pflegestellen und Pflegehilfskräfte in vollstationären Pflegeeinrichtungen (Festlegungen des GKV-Spitzenverbandes nach § 8 Absatz 6 sowie § 85 Absatz 10 SGB XI)

Konzertierte Aktion Pflege

Die drei federführenden Bundesministerien – Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesministerium für Arbeit und Soziales – haben im August den zweiten Umsetzungsbericht zur **Konzertierten Aktion Pflege (KAP)** veröffentlicht. Er vermittelt ein Bild von Fortschritten – mehr Menschen, die in der Pflege arbeiten, vermehrte Nachfrage nach einer Pflegeausbildung, bessere Bezahlung usw. –, das der DBfK nicht bestätigen kann. Bezeichnenderweise streikten zeitgleich zur Veröffentlichung des Berichts beispielsweise Pflegende in Berlin für bessere Stellenpläne bzw. eine dem verfügbaren Personal angemessene Bettenauslastung. Der DBfK vermisst den politischen Willen zur Durchsetzung von wirksamer Veränderung. Das Verhältnis von Aufwand, das in die KAP-Arbeitsgruppen gesteckt wurde, steht unserer Einschätzung zufolge in keinem angemessenen Verhältnis zur Umsetzung.

Zuarbeit erfolgte auch für den ersten Zwischenbericht der **Ausbildungsoffensive Pflege**, der erstmalig bundesweites Datenmaterial zur Ausbildungssituation enthält. Der DBfK hat jedoch kritisch darauf hingewiesen, dass zentrale Kennzahlen wie Ausbildungsabbrüche, fach- und hochschulische Ausbildungskapazitäten und Nachqualifizierungsbedarfe, wieder nicht geliefert werden konnten. Dies ist nun ab 2022 vorgesehen, und es ist anzuerkennen, dass die politisch verantwortlichen und zuständigen Stellen einen ersten Aufschlag gesetzt haben. Als noch offene Baustelle stellt sich die Schwierigkeit dar, den praktischen Ausbildungsanteil in der ambulanten Pflege angemessen

durchzuführen. In einigen Regionen haben sich mittlerweile Netzwerke vor Ort organisiert, um die Engpässe zu überwinden.

Leistungsrecht

Der Deutsche Pflegerat (DPR), die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), ver.di und der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) haben sich Anfang 2021 hinsichtlich eines gesetzlichen Auftrags zur Entwicklung eines **wissenschaftlich fundierten Personalbemessungsverfahrens** geeinigt. Dabei wurde allerdings deutlich, dass die grundlegenden Ansätze für ein solches Instrument weit auseinanderliegen. Im Gegensatz zum GKV-SV plädierten DPR, DKG und ver.di dafür, die PPR 2.0 als Interimsinstrument einzuführen. Diesen Vorschlag lehnte das Bundesgesundheitsministerium bisher ab.

Nach der Bundestagswahl bis Mitte Dezember verhandelten die gesetzlichen und privaten Kassen und die DKG den Wortlaut der Ausschreibung. Diese soll EU-weit erfolgen und betrifft die Entwicklung eines Instruments zur Bemessung des Pflegepersonals im Krankenhaus auf Grundlage des Pflegebedarfs der Patient:innen. Die Verhandlungen konnten abgeschlossen werden. Beteiligt war der Paritätische Gesamtverband und besetzte seinen Sitz im Fachausschuss Personal der DKG mit Peter Tackenberg vom DBfK.

Die sogenannte „Roadmap“ (Einführung eines neuen **Personalbemessungsverfahrens in der stationären Langzeitpflege**) wurde im Februar 2021 veröffentlicht.

Sie sieht die stufenweise Erhöhung der Planstellen vor, zunächst um 20.000 Pflegehilfs- und Assistenzkräfte und 2023 um ein nicht näher beziffertes Ausmaß. 2025 soll potenziell eine dritte Stufe folgen. Stefan Werner aus dem DBfK-Bundesvorstand bringt im Begleitgremium zur Entwicklung eines Konzepts für einen qualifikationsorientierten Personaleinsatz und zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in vollstationären Pflegeeinrichtungen unsere Positionen ein. Wir haben nachdrücklich darauf hingewiesen, dass digitale Anwendungen nicht dazu geeignet sind, vermeintliche Effizienzreserven zu heben. Auch setzen wir uns dafür ein, dass Pflegefachpersonen durch einen unangemessenen Qualifikationsmix nicht in die Rolle von Verwaltung und Aufsicht über Pflegeassistent:innen gedrängt werden.

In 2021 haben wir u.a. folgende **Positionspapiere** veröffentlicht:

- Weiterentwicklung der Primärversorgung und Aufgabenverteilung unter den Gesundheitsprofessionen
- Reform der Krankenhausfinanzierung
- Skill-Grade-Mix im Krankenhaus
- Neue Handlungsfelder in der Pflege im Kontext von Public Health
- Gemeinsames Positionspapier Pflege der DACH-Verbände
- Auszubildende sind keine Lückenfüller – Pflegeausbildung muss auch in Pandemiezeiten gewährleistet sein

Sozialrechtliche Selbstverwaltung

Der DBfK nimmt weiterhin einen Sitz im **Qualitätsausschuss Pflege** (QAP) und begleitenden Arbeitsgruppen ein. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Besonderheiten der Tagespflege in der Qualitätsdarstellung berücksichtigt werden. Die Maßstäbe und Grundsätze (MuG) für die stationäre Pflege wurden redaktionell überarbeitet und sind zum 01.01.2022 in Kraft getreten. Nach Softwareanpassungen werden sie zum 01.01.2023 für die Einrichtungen relevant.

Die neue Qualitätsprüfung für die ambulante Pflege wird nicht zeitnah umgesetzt, da sich in der Pilotierung Anpassungsbedarf gezeigt hatte.

Zum Expertenstandard „Erhalt und Förderung der Mobilität“ soll erneut eine Wirkungsanalyse erfolgen. Als DBfK ist es uns wichtig, immer wieder deutlich zu machen, dass Expertenstandards von der Profession Pflege erarbeitet werden müssen.

Für die Versorgung chronischer Wunden liegt nun eine **Bundesrahmenempfehlung nach § 132a SGB V** vor, an der der DBfK fachlich intensiv mitgewirkt hat. Die konkrete Umsetzung wird von den Vertragsparteien der Länder verhandelt.

Pflegeberufekammern

In 2021 haben wir uns weiterhin für die Errichtung von **Landespflegeberufekammern** eingesetzt und dies auch in einer Resolution öffentlich bekräftigt. Wichtig ist aus unserer Sicht, dass die Landesregierungen sich zum Ziel setzen, mit der Einrichtung von Pflegeberufekammern die Pflegequalität für die Bevölkerung zu verbessern. Die gescheiterten Anläufe in Niedersachsen im April 2021 und dann im Mai in Schleswig-Holstein waren herbe Schläge. Umso wichtiger werden die Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sein. In Baden-Württemberg hat die Pflegeberufekammer nach der Landtagswahl Eingang in den dortigen Koalitionsvertrag gefunden und damit eine wichtige Hürde genommen. Den andauernden Errichtungsprozess in Nordrhein-Westfalen unterstützen wir nach Kräften und drücken den aktiven Kolleg:innen die Daumen für einen größtmöglichen Erfolg.

Die **Bundespflegekammer** hat ihre Satzung geändert, um den Errichtungsausschuss NRW als Vollmitglied (mit leicht beschränkten Rechten) aufzunehmen. Für die weitere Entwicklung der Bundespflegekammer wird entscheidend sein, ob die neue Bundesregierung eine Anschubfinanzierung gewährt oder Aufgaben gegen Gegenfinanzierung erteilt.

Pflegewissenschaft

Wir pflegen weiterhin unser Netzwerk in der Pflegewissenschaft und -forschung. Besonders wertvoll war die pflegewissenschaftliche Unterstützung für die weitere Einführung des Community Health Nursing (siehe im dortigen Abschnitt) sowie bei den Fragestellungen rund um die Personalbemessung und die Digitalisierung. Zudem haben wir unsererseits Forschungsvorhaben durch Interessensbekundungen unterstützt, Befragungen und Expert:inneninterviews vermittelt und Studienergebnisse verbreitet.

Bildung

Die neue generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann ging ins zweite Jahr. Sie steht für die Modernisierung der Pflegeausbildung und ermöglicht den internationalen Anschluss an die langjährigen guten Erfahrungen mit generalistischer Ausbildung in anderen Ländern. Ihre Umsetzung in Deutschland hat noch mit Kinderkrankheiten zu kämpfen. Hier müssen noch gute Lösungen für die praktische Ausbildung in der ambulanten Pflege, der Psychiatrie und der Pädiatrie gefunden werden, welche sich momentan noch als Flaschenhalse erweisen.

Anpassungen und Stärkung brauchen auch die primärqualifizierenden Studiengänge. Die mangelnde Finanzierung und die Anzahl der Stunden machen das Pflegestudium wenig attraktiv für Bewerber:innen. Ein gemeinsames Papier von DBfK, dem Deutschen

Pflegerat (DPR), der Dekanekonferenz und der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) fordert eine Praxisvergütung und rasche Lösungen.

Der DBfK macht sich außerdem stark für eine bundesweite Vereinheitlichung der Pflegeassistentenausbildungen und hat sich dazu an alle Verantwortlichen des Bundes und der Länder gewandt. Es braucht ein einheitliches, verlässliches Kompetenzniveau und einen guten curricularen Anschluss an die dreijährige Pflegeausbildung.

Der DBfK hat sich entsprechend intensiv in die Arbeitsgruppen der **Ausbildungsoffensive Pflege** – ein Teil der Konzertierte Aktion Pflege – eingebracht. Wichtig ist es, diese Initiativen zu nutzen, um die Zuständigkeiten auf Landesebene und auf Bundesebene zusammen in den Blick zu nehmen und übergreifende bzw. tragfähige Lösungen zu finden. Dies ist bei der Erweiterung von Pflegerollen und der Übertragung heilkundlicher Aufgaben unverzichtbar.

Organisation

Pflegeleitung

Die DBfK-interne **Expert:innengruppe zur Krankenhausfinanzierung und Personalausstattung** hat sich intensiv mit dem Skill-Grade-Mix im Krankenhaus, den Eckpunkten einer zukünftigen Krankenhausfinanzierung und dort vor allem der Pflegefinanzierung beschäftigt. Aus der Auseinandersetzung mit Chancen, Risiken

und ungeklärten Fragen konnten zwei Positionspapiere des DBfK verfasst und veröffentlicht werden: „Skill-Grade-Mix im Krankenhaus“ und „Reform der Krankenhausfinanzierung“. Ein drittes „Zukunft der Pflegefinanzierung und Personalausstattung im Krankenhaus (§137k SGB V)“ war Ende 2021 in Vorbereitung.

Rahmenbedingungen Pflegepraxis

Der DBfK setzt sich für zahlreiche Verbesserungen ein, um gute Rahmenbedingungen für die Pflegepraxis zu schaffen. Personalbemessung und Vergütung stehen hier im Mittelpunkt. Die Forderung von 4.000 Euro als Einstiegsgrundgehalt hat es in die öffentliche Diskussion geschafft.

Aber die Attraktivität des Pflegeberufes ist mit vielen weiteren Themen verbunden. Insbesondere der betrieblichen Gesundheitsförderung gilt es, in unserer demografischen Situation hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Denn Pflegende im Alter von 50plus bilden die größte Altersgruppe unter den beruflich Pflegenden insgesamt. Der DBfK hat die **AG 50plus** zusammengestellt und das Checkheft **„Mit 50plus im Pflegeberuf – Tipps für den Arbeitsalltag“** erstellt. Es zeigt Unterstützungsangebote, die den Arbeitsalltag vor allem - aber nicht nur - für die Kolleg:innen 50plus erleichtern können. Dabei spielen Arbeitszeiten, Anforderungen an Hilfsmittel, der gut geplante Renteneintritt, eine erfahrungsgerechte Personalentwicklung und vieles mehr ineinander. Besonders interessant sind Projekte, die die Bewegungsförderung für Bewohner:innen und

Beschäftigte stationärer Pflegeeinrichtungen verknüpfen. Hier setzt das Projekt **„Pflegeeinrichtungen – Bewegungsfördernde Organisationen“** (PfleBeO) an, das der DBfK beraten hat.

Gesundheitssystem

Strukturen

2021 hat der DBfK seine Kernforderungen weiterverfolgt:

- eine bessere Personalausstattung in der Pflege mit mehr Pflegefachpersonen (= Einsetzen der PPR 2.0 und Beschleunigung der „Roadmap“),
- eine gerechte Finanzierung von Pflege mit angemessener Vergütung von Pflege(fach)personen (= 4.000 Euro Einstiegsgehalt),
- die Sicherung der Pflegequalität durch verstärkte Akademisierung mit tragfähigen primärqualifizierenden Studiengängen (= Finanzierung Praxisanleitung und Praktikumsvergütung für die Studierenden),
- Umsetzung der pflegerischen Selbstverwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie die pflegerische Beteiligung an Entscheidungen im Gesundheitswesen bis zum Stimmrecht im G-BA sowie
- die Sicherung der Primärversorgung durch die Etablierung der Community Health Nurse (dazu Heilkundeübertragung, Anpassung Leistungs- und Leistungserbringungsrecht).

Unseren Forderungen haben wir zusammen mit Kolleg:innen am 27.10.2021 – zum Start der Koalitionsverhandlungen – vor der SPD-Zentrale in Berlin „lautstark“ Nachdruck verliehen. Auf dem „leisen“ Postweg hatten wir der Arbeitsgruppe „Gesundheit und Pflege“ zuvor unsere Positionen zukommen lassen.

Rolle Pflegefachpersonen

Mit Förderung der Robert Bosch Stiftung arbeitet die Agnes-Karll-Gesellschaft im DBfK seit 2017 daran, eine neue pflegerische Rolle in Deutschland zu etablieren: **die Community Health Nurse (CHN)**. Nun hat sich die Bundesregierung Ende 2021 in ihrem Koalitionsvertrag dazu bekannt, „professionelle Pflege...durch heilkundliche Tätigkeiten (zu ergänzen) und... u. a. das neue Berufsbild der ‚Community Health Nurse‘ (zu schaffen)“. Das ist ein beachtlicher Erfolg unserer Arbeit und liefert Ansporn, jetzt für die Umsetzung dieser Ankündigung zu sorgen.

Ein vielversprechendes Einsatzfeld für die CHN sind die „PORT – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“, die die Robert Bosch Stiftung fördert. Hier verknüpft die CHN Gesundheitsförderung und Prävention mit individueller, vorausschauender Begleitung von Patient:innen. Davon profitiert die einbezogene Bevölkerung, aber ganz besonders Menschen mit komplexeren Versorgungsbedarfen. Weitere spannende Einsatzfelder können der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) bieten und auch kommunales Stadtteil- und Quartiersmanagement.

Aufmerksamkeit zog die Veröffentlichung des sozialrechtlichen Gutachtens der Professoren Igl und Burgi auf sich, das die Robert Bosch Stiftung begleitend in Auftrag gegeben hatte. Es stellt die rechtlichen Voraussetzungen und die Möglichkeiten zur Einführung der CHN-Rolle dar. Dabei wurde betrachtet, was im bestehenden System bereits jetzt möglich ist und darüber hinaus, welche Schritte unternommen werden müssen, damit die CHN zukünftig ihr ganzes Potenzial entfalten kann.

CHN-Masterstudiengänge laufen in Vallendar und Witten/Herdecke. Neu aufgenommen in das Zuwendungsprogramm für CHN-Masterstudierende wurde die Evangelische Hochschule Dresden.

In der kommenden Projektphase wird es vermehrt darum gehen, bei den vielen Akteuren auf Landes- und Bundesebene die anspruchsvolle CHN-Rolle bekannt zu machen, ihre Verankerung im Pflegeberuf zu unterstreichen und ihren Mehrwert für die Gesundheitsversorgung – sei es in ländlichen Räumen oder städtischen Quartieren – herauszustellen.

Digitalisierung

Unter Federführung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und ihrer MIO42 GmbH wurde das **Medizinische Informationsobjekt** MIO Pflegeüberleitung entworfen. Es soll künftiger Bestandteil der elektronischen Patientenakte (ePA) werden, womöglich ab Herbst 2022. Pflegerische Daten dominieren den Inhalt und unterstützen eine sektorenübergreifende Nutzung.

Der DBfK hat sich als Mitglied im Pflegebeirat an der Ausgestaltung beteiligt.

Der Aufbau **des elektronischen Gesundheitsberuferegisters eGBR** zur Ausgabe von **elektronischen Heilberuferausweisen eHBA** schreitet bei der zuständigen Regierungsbehörde in Münster voran. Aktuell läuft die Antragserprobung. Der Start könnte noch 2022 erfolgen. Auch hier ist der DBfK im Fachbeirat vertreten.

SNOMED International, eine Non-Profit Organisation, definiert globale Standards für die Klassifizierung von Gesundheitsbegriffen – eine wesentliche Voraussetzung, um weltweit akkurat gesundheitsbezogene Informationen austauschen zu können. Seit dem 01.01.2021 ist Deutschland Mitgliedsland. Im Mai fand die konstituierende Sitzung der **Arbeitsgruppe SNOMED CT** des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit statt. Die AG SNOMED CT berät das BMG und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bei der Erarbeitung, Pflege und Weiterentwicklung von SNOMED CT für das deutsche Gesundheitswesen. Dies betrifft insbesondere:

- die Koordination von Änderungen, die sich aus nationalen und internationalen Fragestellungen ergeben,
- Beiträge zur Übersetzung von SNOMED CT in die deutsche Sprache,
- die Entwicklung einer Deutschland-spezifischen Erweiterung von SNOMED CT,
- die Entwicklung von Anwendungshilfen für SNOMED CT sowie

- die Erarbeitung des deutschen Standpunktes für die europäischen und internationalen Gremien zur Weiterentwicklung und Anwendung von SNOMED CT.

Unser Engagement bezieht sich vor allem auf die Ausbildung, Entwicklung und Nutzung einer **Pflegeterminologie in SNOMED CT**. Wir sind bisher die einzige Pflegeorganisation in der AG.

Bundesarbeitsgemeinschaften und Fachgruppen auf Bundesebene

Die Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG) haben 2021 ihre Themen weiterbearbeitet und sich je nach Pandemielage entweder online oder in Präsenz getroffen. Die Amtsperiode der BAG dauert vier Jahre (2020-2023). Aus den BAG kommen 50 % der Delegierten für die Delegiertenversammlung. Die Mitglieder der BAG sind Expert:innen in ihrem Arbeitsbereich und bilden eine wichtige Verbindung zwischen pflegerischer Berufspraxis und dem DBfK.

BAG Ambulante Pflege

Die BAG Ambulante Pflege traf sich in vier Zoom-Sitzungen und einem Präsenztreffen. Der Austausch zur aktuellen Situation zeigte die Personalengpässe und

den Mehraufwand durch Schutzmaßnahmen. Einige Mitglieder konnten ihre Teilnahme daher nicht sichern.

Dem geschuldet reduzierte und fokussierte die BAG ihren Zweijahresplan. Neben der Corona-Pandemie waren die Herausforderungen der **Digitalisierung in der ambulanten Pflege** Thema. So wird die ambulante Pflege in den Modellprojekten zur Telematik kaum berücksichtigt und birgt das Risiko der digitalen Abkopplung von der medizinischen Versorgung.

Die Verordnungssituation in der ambulanten Pflege bindet erhebliche zeitliche Ressourcen und gehört daher klar auf den Prüfstand.

Die Gruppe macht sich zudem Sorgen um die **Umsetzung der neuen Pflegeausbildung**. Die Praxisanleitung kann nicht in allen ambulanten Diensten ausreichend sichergestellt werden. Es wird befürchtet, dass die Attraktivität der ambulanten Pflege darunter leiden könnte.

Wichtig war der BAG auch die Frage nach der **Arbeitsbelastung älterer Mitarbeiter:innen**, und wie es gelingen kann, den Mitarbeiter:innen trotz Arbeitsverdichtung und Digitalisierung die Erwerbstätigkeit bis zum Renteneintritt zu ermöglichen.

BAG Palliative Care

Die BAG hat sich intensiv mit **optimalen Versorgungsketten** in der palliativen Pflege beschäftigt. Sie plant dazu eine Expert:innenrunde, um empfundene Versorgungslücken, deren Ursachen und Lösungsideen

zu sammeln. Zur fachlichen Bereicherung werden im Vorfeld offene Befragungen mit an der Versorgung beteiligten Personen – Koordinator:innen, Klient:innen, Angehörigen und Ärzt:innen – durchgeführt. Daraus soll im weiteren Verlauf eine standardisierte Online-Befragung für Pflegefachpersonen in der ambulanten Palliativpflege abgeleitet werden, um die Ansätze der Expert:innen zu spiegeln. Die Ergebnisse sollen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

Zur **Verortung der SAPV in der Kurzzeitpflege** will sich die BAG über einen Faktencheck „Palliativversorgung“ einen Überblick über Gesetzeslage, Bedarfe, Ressourcen und Versorgungslandschaft verschaffen. Zahlen, Daten und Fakten sollen rund um die Versorgungssituation ergänzt werden.

Im **Management von Palliative Care** besteht, so die BAG, ein Missverhältnis zwischen Autonomie und Rechenschaftspflicht der Pflegefachperson bei gleichzeitigem Mangel an Autorität zur Umsetzung des Versorgungsprozesses. Hilfreich wäre eine Rollenklärung der Pflegefachperson, eine Aufgabe, die noch näher zu spezifizieren ist.

BAG Pflege im Funktionsdienst

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat sich der Personalmangel auch im Funktionsdienst zugespitzt, so dass **Personalbesetzung und Chancen eines gelungenen Personalmix** in diesem Bereich vermehrte Aufmerksamkeit brauchen. Die BAG recherchierte, ob Vorgaben zur Personalbesetzung eine bessere Personalbesetzung rechtfertigen. **Außendarstellung und Transparenz** der Pflege sind weitere wichtige

Themen in diesem Zusammenhang.

In der vergangenen Legislaturperiode hatte die BAG Funktionsdienste eine **Umfrage zur Nachwuchsrekrutierung** in der Pflege im Funktionsdienst durchgeführt und ausgewertet. Ein entsprechender Artikel mit den Ergebnissen dieser Umfrage wurde in der Februarausgabe 2021 in „Die Schwester | Der Pfleger“ veröffentlicht.

Die **Anschlussfähigkeit der Weiterbildung** in den Funktionsdiensten nach der generalistischen Ausbildung diskutierte die BAG mit einem Experten des Deutschen Bildungsrats für Pflegeberufe. Sie strebt ein Positionspapier an, das den Einsatz akademisch ausgebildeter Pflegefachpersonen im Funktionsdienst (Endoskopie, Anästhesie, Notfallpflege, OP) im Sinne des ANP-Konzeptes beschreibt. Die Planungen und Organisation der Fortbildungstage für Pflegende im OP sind angelaufen. Die Fortbildung wird Teil des Chirurgenkongresses in Leipzig 2022.

BAG Pflege im Krankenhaus

Im zweiten Pandemiejahr standen die Auswirkungen von Corona auf die Pflege im Krankenhaus im Mittelpunkt des Austausches. Dennoch richtete sich der Blick auch in die Zukunft. Die BAG widmete sich ganz besonders den Anforderungen an die **Digitalisierung im Krankenhaus**.

Um ihre Vision für eine **zukünftige Pflege im Krankenhaus** mitzuteilen, organisierte die BAG – in Anlehnung an das Aktionsprogramm 2030 – einen

Adventskalender auf Facebook mit 24 Forderungen, vorgestellt von den BAG-Mitgliedern.



Die BAG griff den Antrag aus der Delegiertenversammlung 2021 auf, auf gesonderte **Personalbemessung auf Infektionsstationen** und Isolationsbereichen zu drängen. Verbunden mit einem eigenen Antrag auf der Delegiertenversammlung hat sich die BAG Pflege im Krankenhaus engagiert, die **Vernetzung zwischen den BAGs** zu forcieren und mehr Austauschmöglichkeiten für DBfK-Mitglieder untereinander zu ermöglichen.

Die Gruppe hat sich darüber hinaus vorgenommen, Informationsbroschüren zu aktualisieren und sich 2022 mit der Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen zu befassen.

BAG Pflege in stationären Pflegeeinrichtungen

Der kollegiale Austausch hatte für die BAG Pflege in stationären Einrichtungen 2021 einen ganz

besonderen Stellenwert. Denn der Aufwand zur **Bewältigung der Corona-Pandemie** führte an die personelle Belastungsgrenze. Gleichzeitig ändern sich viele **Rahmenbedingungen** in diesem Bereich und erfordern viel Energie für Anpassungen.

Zusammen mit der BAG Bildung erörterte die BAG die neuen **Bedingungen im Zuge der Ausbildungsreform**, ihre Umsetzung in der Praxis und damit verbunden die Herausforderungen in der Praxisanleitung. Offenkundig ist eine zu geringe Anzahl an ausgebildeten Praxisanleiter:innen oder es fällt – gerade in der Pandemiezeit – vielen Einrichtungen schwer, die Personen freizustellen. Auch eine Finanzierung dieser Stellen steht noch nicht überall auf festen Füßen.

Heißes aktuelles Thema war außerdem die **Roadmap zur Pflegereform 2021**. In ihr liegen bei aller Herausforderung in der Umsetzung viele Chancen für die Einrichtungen.

BAG Pflegebildung

Das **Pflegeberufegesetz** und die Ausgestaltung der generalistischen Ausbildung beschäftigten die BAG Pflegebildung auch in 2021. Zwei Online-Seminare für die Lehrenden im DBfK fanden großes Interesse und nahmen besonders die **Praxisanleitung** in den Blick. Die BAG hofft, im Herbst 2022 wieder die Veranstaltung **Pflegepädagogik im Diskurs** anbieten zu können.

Neben der generalistischen Ausbildung setzte die **hochschulische Pflegeausbildung** einen weiteren

Schwerpunkt. Mitglieder der BAG brachten sich außerdem in anderen Gremien zur Pflegebildung ein, so in Veranstaltungen des Bundesinstituts für Berufsbildung, im Deutschen Bildungsrat für Pflegeberufe und im Deutschen Pflegerat.

BAG Pflegeforschung, Qualitätsmanagement

Die BAG Pflegeforschung, Qualitätsmanagement hat das Thema Dienstübergaben im Zusammenspiel mit IT-gestützter Dokumentation bearbeitet und die Ergebnisse in der Märzausgabe 2021 von „Die Schwester | Der Pfleger“ veröffentlicht. Die **wichtigsten Bausteine einer guten Übergabe** werden in ein **One-Minute-Wonder** überführt. Den Pflegefachpersonen in der Praxis bietet es die Möglichkeit, sich schnell und unkompliziert zu informieren. In der Form eines interaktiven Plakats wird die Möglichkeit geschaffen, die unterschiedlichen Schwerpunkte einer Übergabe in unterschiedlichen Settings festzuhalten.

In einem weiteren Thema wird die Unterstützung der **hochschulischen Primärqualifizierung** vorangetrieben. Hier liegt der Fokus auf der Eingangsqualifizierung. Es muss der momentanen Entwicklung entgegengewirkt werden, Studienplätze mit ungeeigneten Bewerber:innen zu belegen, die das Ausbildungsziel erkennbar nicht erreichen.

BAG Pflegemanagement

Der berufliche Alltag der BAG Mitglieder ist bestimmt durch die Organisation der vielfältigen Maßnahmen und der Lösung der auftretenden Probleme in der Pandemie. Dazu zählt der Schutz von Beschäftigten und Patient:innen, die Bewältigung der Personalknappheit und die Sicherung der Versorgungskapazitäten in der Einrichtung.

Es wurden neben den weiteren Themen wie die Unterstützung durch Digitalisierung nach dem Krankenhauszukunftsgesetz, die Pflegepersonalbemessung (§ 137k SGB V) und das Pflegepersonalbudget in Verbindung mit pflegeentlastenden Maßnahmen bearbeitet. Verschiedene **Zertifizierungsmodelle** von Krankenhäusern und Pflegeunternehmen, wie z.B. nach DIN ISO wurden gesichtet. Mangel aller vorhandenen Konzepte ist, dass die Pflege und die Pflegequalität unterrepräsentiert sind. Im Controlling der Krankenhäuser ist festzustellen, dass Pflege nur in den klassischen Kennzahlen des Personalmanagements Berücksichtigung findet. Es mangelt an geeigneten Kennzahlen für ein **modernes Pflegecontrolling** sowie an geeigneten Prozessen, eine Transparenz bis in das mittlere Management auf Stationsleitungsebene herzustellen. Es wird ein Vorschlag erarbeitet, pflege- und pflegequalitätsrelevante Kriterien für Zertifizierungen und ein pflegebezogenes Controlling zu definieren.

BAG Pflegeunternehmer:innen

Die BAG Pflegeunternehmer:innen hat sich neben den akuten Ereignissen rund um die Corona-Pandemie mit dem Thema „**Desaster-Management in der ambulanten Pflege**“ auseinandergesetzt. Dabei stieß die BAG auf das Projekt Aufrechterhaltung der ambulanten Pflegeinfrastrukturen in Krisensituationen (AUPIK) - www.aupik.de. Dieses Projekt wird gemeinsam von der Universität Tübingen, dem Deutschen Roten Kreuz Generalsekretariat (DRK), der Vincentz Network GmbH & Co KG und dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft (IGPW) der Charité – Universitätsmedizin Berlin, durchgeführt. Zwei BAG-Sitzungen wurden dem Projekt gewidmet. Nun plant die BAG, Ergebnisse aus dem Projekt der Praxis näher zu bringen.

Die BAG Pflegeunternehmer:innen hat außerdem „Fragen und Antworten“ zur **Unternehmensnachfolge** in einer Übersicht auf der DBfK-Homepage www.dbfk-unternehmer.de/unternehmensnachfolge veröffentlicht. Die Fragen sind öffentlich, die vollständige FAQ-Übersicht mit Antworten steht DBfK-Mitgliedseinrichtungen im geschützten Bereich der Homepage zur Verfügung.

Lenkungsgruppe Junge Pflege

Im September wurde die Lenkungsgruppe neu gewählt. Mit Lina Gürtler, Moritz Hüskén und Lisa Wolter sind drei „alte Hasen“ wieder in die Lenkungsgruppe eingezogen. Neu in der Gruppe engagieren sich Tanja Gebauer, Vanessa Schulte, Silke Weber, Patrick Lee und Moritz Köbke.

Die Junge Pflege im DBfK kann eine stolze Bilanz ihrer Aktivitäten und Leistungen 2021 aufweisen: Zu den Highlights zählte der **Austausch mit mehreren Bundestagsabgeordneten** unterschiedlicher Parteien, die von sich aus den Kontakt zur Lenkungsgruppe gesucht hatten.

Die **Vernetzung mit Nachwuchsgruppen** anderer Gesundheitsprofessionen wurde u.a. gemeinsam mit dem Ausschuss der Assistenzärzt:innen beim Hartmannbund ausgebaut, das gemeinsame „Manifest für gute Zusammenarbeit im Krankenhaus“ veröffentlicht und ein Workshop zur interprofessionellen Zusammenarbeit veranstaltet.

Die Lenkungsgruppe hat sich mehrfach mit **Stellungnahmen zur Situation in der Pflegeausbildung** zu Wort gemeldet und für verschiedene Medien Interviews gegeben. Auch in den Sozialen Medien waren die jungen Pflegenden aktiv: Der **Instagram-Kanal** hat mittlerweile über 2.400 Abonnent:innen.

Für den **berufspolitischen Unterricht** stellte die Gruppe eine neue Präsentation zusammen. Diese steht nun auf der Website www.junge-pflege.de zum Download zur Verfügung.

Mit Lukas Hilleke ist die die Junge Pflege im DBfK auch international im Vorstand der European Nursing Student Association – ENSA vertreten.

Fachgruppe Pflegeexpert:innen Schmerz

Die Fachgruppe der Pflegeexpert:innen Schmerz war am **bundesweiten 10. Aktionstag gegen den Schmerz** der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. wieder an der Hotline für Schmerzpatient:innen beteiligt. Sascha Bülow, stellvertretender Sprecher der Fachgruppe, brachte ein Videostatement „Schmerzexperten im Fokus: wie pflegerische Schmerzexperten Patienten nach einer Operation individuell betreuen“ in die Online-Presskonferenz ein.

Die beiden Treffen der Fachgruppe waren trotz Online-Format fruchtbar in den Ergebnissen. So wurde eine **Befragung zum Umgang mit Betäubungsmitteln** durchgeführt, von der die ersten Ergebnisse veröffentlicht sind. Der **Leitfaden für den Umgang mit opioidhaltigen Schmerzplaster** konnte aktualisiert und die Papiere „Wohltuende Maßnahmen“ zur Schmerzbehandlung sowie die Funktionsbeschreibung von Pflegeexpert:innen Schmerz bearbeitet werden.

Das **Curriculum zum pflegerischen Schmerzmanagement** der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. ist unter Mitarbeit mehrerer Mitglieder der Fachgruppe erstellt worden.

Netzwerk Erweiterte Pflegepraxis

Ziel der Netzwerkarbeit ist der kontinuierliche Austausch zwischen den Mitgliedern. Das jährliche

Netzwerktreffen wurde virtuell durchgeführt. Die Teilnehmenden arbeiteten an einem Anforderungsprofil für Pflegeexpert:innen APN, welches als Blaupause genutzt und individuell angepasst werden kann.

Beim fachlichen Austausch zeigte sich, dass die Pflegeexpert:innen APN im Kontext des Pandemie-Managements eine zentrale Rolle übernommen haben: Sie organisieren die Durchführung der **Präventionsmaßnahmen und die Aufrechterhaltung einer Basisversorgung**, auch und gerade in der Langzeitversorgung. Die Abwesenheit von Angehörigen stellt hier eine besondere Herausforderung dar und wird durch den passgenauen Einsatz digitaler Medien kompensiert. Die Netzwerkenden berichteten über eine deutliche Stärkung der multi- und interprofessionellen Zusammenarbeit und Teambildung während der Pandemie.

Fachgruppe Schulgesundheitspflege

Das 4. Netzwerktreffen Schulgesundheitspflege fand in hybrider Form mit insgesamt über 40 Kolleg:innen statt. Themenschwerpunkte des Netzwerktreffens waren **„Pflegerische Kinder und Jugendliche in den Schulen“** sowie die Rolle der Schulgesundheitspflegenden bei der Förderung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Im Austausch beeindruckten die Vielfalt und die Ausprägungen der Projekte in den verschiedenen Regionen Deutschlands: Teilnehmer:innen aus Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Baden-

Württemberg, Brandenburg, Hessen, von den Schulen der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein und den Internationalen Schulen berichteten von ihrer Arbeit. In etlichen Projekten sind Stellen ausgeschrieben. Die Bewältigung der Corona-Pandemie stand in den Schulen im Vordergrund der Arbeit. Schulgesundheitspflegende setzen die gesetzlichen Corona-Präventionsregeln um, stehen mit Rat und Tat Schüler:innen, Lehrenden und Eltern zur Seite und sorgen für eine Erhöhung der Gesundheitskompetenz.

Internationales

ICN

Am 12. Mai veröffentlichte der International Council of Nurses (ICN) zusammen mit Vertreter:innen des DBfK den Film **„Lady with the Lamp“** in englischer Sprache. Auf Youtube steht er mit Untertiteln auch in mehreren Sprachen zur Verfügung. Der Film hat viel positive Resonanz erhalten. Er wurde zudem auf dem ICN-Kongress im November 2021 in einer Session für Teilnehmende aus Europa gezeigt. Der ICN-Kongress war trotz virtuellen Formats mit 5.000 Teilnehmer:innen gut besucht.

Am 20. Oktober lancierte der ICN eine **Neuaufgabe des ICN-Ethikkodex**. Zwei Tage später konnten wir gemeinsam mit den Pflegeberufverbänden aus der Schweiz (SBK) und Österreich (ÖGKV) die deutsche Fassung in einem Web-Seminar vorstellen. Nachdem ICN-Geschäftsführer Howard Catton die Teilnehmenden

begrüßte, gaben die drei Präsidentinnen von DBfK, SBK und ÖGKV Einblicke in die Neuerungen. Franz Wagner und Roswitha Koch (SBK) informierten über den Prozess der Überarbeitung und Übersetzung des Kodex. Insgesamt nahmen rund 460 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil.

Neugewählte ICN-Präsidentin ist die US-Amerikanerin Dr. Pamela Cipriano, Dekanin der University of Virginia School of Nursing.

EFN

Der europäische Dachverband European Federation of Nurses Associations EFN hat drei **Positionspapiere**

zu Praxisanleitung, Künstlicher Intelligenz und Gewalt gegen Pflegende veröffentlicht. Das Papier zur Künstlichen Intelligenz ist auch ins Deutsche übersetzt. Derzeit stehen zwei weitere Positionspapiere zu Resilienz und zur Rolle Advanced Practice Nursing vor der Veröffentlichung. Auf der virtuellen Generalversammlung der Mitglieder von EFN waren der Stellenwert von „Gesundheit in der EU“ und die Frage, ob die EU mehr Rechte in diesem Bereich erhalten sollte, in der Diskussion. Die Delegierten erarbeiteten eine Strategie, pflegeberufspolitische Forderungen in die unterschiedlichen Vorhaben einzubringen. Die European Nursing Research Foundation ENRF bei EFN hat ein Policy Brief zum Thema Advanced Nursing Practice erstellt (www.enrf.eu/policy-briefs/).

DER
ICN-ETHIKKODEX
FÜR PFLEGEFACHPERSONEN
DEUTSCHSPRACHIGE ÜBERARBEITUNG 2021

Bundesverband intern

Öffentlichkeitsarbeit

Die **Bundestagswahl** im September 2021 war für die Öffentlichkeitsarbeit ein besonderes Ereignis: Wir haben mit dem PflegOMat-Tool die parteipolitischen Positionen zur Pflege hervorgehoben und in Dialogveranstaltungen unsere berufspolitischen Forderungen an die Bundespolitiker:innen gerichtet.



Die Pandemie löste erneut viele **Medianfragen** aus. Die Mitglieder des Vorstands, die Fachreferent:innen und die Expert:innen aus den Arbeitsgruppen und der Lenkungsgruppe Junge Pflege gaben u. a. Einblick in die Situation der beruflich Pflegenden auf Intensivstationen und in der stationären Langzeitpflege, positionierten den DBfK zum Thema Impfpflicht und immer wieder zum Personalmangel sowie den notwendigen Verbesserungen der beruflichen Rahmenbedingungen. An dieser Stellen sei allen Expert:innen herzlich gedankt!

In unserer monatlichen Mitgliederzeitschrift „**DBfK Aktuell**“ in „Die Schwester | Der Pfleger“ starteten wir eine Interviewserie, in der „Gesichter des DBfK“ vorgestellt werden. Hier berichten sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtlich Mitarbeitende von ihrer Arbeit für den DBfK.

Zusätzliche Fachinformationen lieferte jeden Monat unser Newsletter, der mehr als 10.000 Abonnent:innen zählt: [dbfk.de/newsletter](https://www.dbfk.de/newsletter).

Zum **Internationalen Tag der Pflegenden** unter dem Motto „Nurses A Voice To Lead - für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft“ gab es eine Reihe verschiedener DBfK-Veranstaltungen. Einer der Höhepunkte war die Vorstellung des DBfK-Kurzfilms „Lady with the lamp“ in englischer Fassung - mit dabei die vorige ICN-Präsidentin Annette Kennedy und ICN-Geschäftsführer Howard Catton. Kurz vorher hatte die deutsche Version des DBfK-Films „Lady with the lamp“ beim „spotlight“-Festival den Silber-Preis gewonnen.

Pflege wirkt: mit mehr Expertinnen in der Versorgung noch besser.

Der Pflegeberuf erfordert Expertise, Erfahrung und lebenslanges Lernen. Wer sich weiterbildet, will seine Kompetenzen auch anwenden - für eine bessere Gesundheitsversorgung in allen pflegerischen Settings.

Deshalb wollen wir ...

1. dass Fort- und Weiterbildung gefördert werden,
2. dass insbesondere in der Primärversorgung neue und erweiterte berufliche Rollen - wie Community Health Nurses - für Pflegeexpertinnen geschaffen werden, und
3. dass der Anteil hochschulisch ausgebildeter Pflegefachpersonen erhöht wird und sie in verschiedenen pflegerischen Settings eingesetzt werden.

„Mehr Handlungsspielräume für (hoch-)qualifizierte Pflegeexpertinnen! Wir müssen die klassischen Tätigkeitsprofile von Medizin und Pflege zugunsten einer patientenorientierten Versorgung überdenken.“

Leopold K. Wasserburg am Inn

Ebenfalls am 12. Mai startete die Kampagne **#PflegeWahl2021** zur Bundestagswahl mit der Veröffentlichung unseres pflegepolitischen Booklets „**Pflege wirkt – Wir ebenso**“. Die dort formulierten

Forderungen aus zehn Themenbereichen bildeten von Juli bis September die Highlights in digitalen **Dialogveranstaltungen** und dem abschließenden **PolitTalk** mit Gesundheitspolitiker:innen. Höhepunkt der Kampagne war der **PflegOMat**, der am 23. August startete und von über 35.000 Personen genutzt wurde.



Nach der Wahl ging es gleich weiter. Zum Auftakt der Koalitionsverhandlungen haben wir uns zu einer **Kundgebung** vor der SPD-Parteizentrale in Berlin versammelt und unsere Forderungen laut mitgeteilt. Wir freuen uns, dass etliche unserer Anliegen nun im Koalitionsvertrag stehen!



In 2021 haben wir **69 Pressemitteilungen** mit unseren Positionen und Einschätzungen zur aktuellen Lage verfasst.

Themen unserer Pressemitteilungen waren u. a.:

- Online-Befragung: Situation beruflich Pflegender im zweiten Lockdown
- Personalbemessung
- Krankenhausfinanzierung
- Honorarkräfte in der Langzeitpflege
- COVID-Effekt
- Tariftreugesetz
- Drohende Berufsausstiege durch Pandemie
- Anerkennung der generalistischen Ausbildung
- Pflegefachpersonen in die Impfkampagne einbinden
- Neuauflage des ICN-Ethikkodex
- Kampagne zur Bundestagswahl

Seit 2021 sind wir Partner des **Queen Silvia Nursing Awards (QSNA)**. Der QSNA soll das Image und den Status des Pflegeberufs verbessern, die Innovationskraft und Professionalität der Pflegefachpersonen sichtbar machen und kommende Generationen für die Pflege begeistern. DBfK-Präsidentin Christel Bienstein reiste als

Jurymitglied zur Preisverleihung im Stockholmer Schloss. Dort wurden die beiden deutschen Gewinnerinnen aus 2019 und 2020 von Königin Silvia persönlich ausgezeichnet. Die Aktionen, den Bewerbungszeitraum und die Auswahl der Preisträger:innen begleiten wir über unsere Social-Media-Kanäle.



Vertreten war die Öffentlichkeitsarbeit des DBfK im November auch beim **European Editors Network (EEN)** Event in Rom, einem jährlichen Arbeitstreffen von Redakteur:innen der Verbandszeitschriften aus verschiedenen europäischen Pflegeberufsverbänden. Es wird vom ICN unterstützt. Mit dabei waren Kolleg:innen aus Finnland, Dänemark, Schweiz, Österreich, Italien und Malta. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Kommunikation zu Belangen der Pflege auch und gerade in Corona-Zeiten erfolgreich geführt werden kann.

Online-Kommunikation

Als Anlaufpunkt bei Fragen und Unsicherheiten zum Thema Corona bewährte sich die **DBfK-Webseite** zur Pandemie unter www.dbfk.de/covid. Seriöse Quellen rund ums Impfen waren hier zusammengefasst. In wöchentlichen Video-Folgen „Watzl Weekly“ erläuterte der Immunologe Prof. Dr. Carsten Watzl vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund bis zum Sommer wichtige Aspekte rund um Immunologie und Impfen speziell für beruflich Pflegende. Es schloss ich das Format „Watzl Update“ an, eine lose Folge zu aktuellen Fragen der Pandemie.

Das Beratungsangebot Psych4Nurses war in Kooperation mit der Bundespsychotherapeutenkammer entstanden. Engagierte Psychotherapeut:innen boten hier unentgeltlich Gespräche für beruflich Pflegende an. Es blieb während der Pandemiewellen und der damit verbundenen Dauerbelastung der beruflich Pflegenden nachgefragt.

Der Twitter-Kanal **@DBfK_Pflege** konnte wie schon im Vorjahr etwa 1100 Follower hinzugewinnen und zählt nun mehr als 4.000 Follower. Der Tweet mit der größten Reichweite war zu Beginn des Jahres der Start zur **Online-Bundestagspetition für eine bessere Pflege**, initiiert vom Nachrichtenmagazin STERN und unterstützt vom DBfK. Im April erzeugte das Thema erneut große Aufmerksamkeit, als der STERN eine weitere Stellungnahme veröffentlichte. Hohe Verbreitung und Zustimmung gab es für auch einen Tweet im November, in dem der DBfK den Einsatz von Pflegefachpersonen bei den Booster-Impfungen, insbesondere in der Langzeitpflege, forderte.

Auf dem DBfK-Facebook-Kanal **facebook.com/dbfk.de** erzeugte die Gesprächsaufforderung an den damaligen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die größte Aufmerksamkeit. Auch das Thema Impfen sorgte immer wieder für hohe Verbreitungszahlen und viele Diskussionen. Dazu gehörten vor allem Posts im Januar, als die Impfkampagne startete und der DBfK eine alleinige Impfpflicht für beruflich Pflegende ablehnte und zusätzlich die Kolleg:innen zur Impfung aufrief.

Lieber Herr Spahn,
wenn Sie sich mit konstruktiven Ideen für
Verbesserungen auseinandersetzen wollen,

dann sprechen Sie
doch mal mit den
beruflich Pflegenden!



Wechsel in der Bundesgeschäftsführung



Ende des Jahres 2021 hat sich Franz Wagner nach 22 Jahren als Bundesgeschäftsführer des DBfK in den Ruhestand verabschiedet. Mit einem **Symposium zur Zukunft der Profession Pflege** wurde das Ende dieser langjährigen Ära in den Geschicken des DBfK-Bundesverbands feierlich gewürdigt. Nationale und internationale Weggefährt:innen sowie das DBfK-Team gestalteten das Abschiedssymposium. DBfK-Präsidentin Christel Bienstein unterstrich, wie

Franz Wagners Wirken die deutsche Pflegepolitik vorangebracht und geprägt hat: „Franz Wagner hat den DBfK zu dem Berufsverband für die Pflegeberufe in Deutschland gemacht, der Einfluss auf politische Entscheidungen nimmt und wichtige Entwicklungen für den Beruf vorwärtsbringt. Sein Gespür für die richtigen Schritte zur richtigen Zeit waren ein Garant für eine verantwortliche Beteiligung der Pflegeberufe an der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung.“

Franz Wagner selbst bedankte sich in seiner persönlichen Bilanz dafür, dass er den Raum bekommen habe, etwas bewegen zu können. Zufall und Glück hätten dabei auch eine Rolle gespielt, aber vor allem durch seine Empathiefähigkeit habe er gestalten können.

Trotz allem Abschiedsschmerz wurde deutlich, dass Wagners Energie von den Engagierten im Verband weitergetragen wird. Dies betonte auch seine Nachfolgerin Bernadette Klapper: „Wir sind in der Vergangenheit schon gemeinsam für die Professionalisierung der Pflegeberufe eingetreten. Wir werden als Berufsverband nicht nachlassen und die neuen Herausforderungen entschlossen angehen.“ Bernadette Klapper übernahm im Oktober die Geschäftsführung des Bundesverbands.



Bundesvorstand 2021-2025



Die Mitglieder des in 2021 neugewählten Bundesvorstands (v.l.): Stefan Werner, Swantje Kersten, Christel Bienstein, Andrea Kiefer und Sonja Hohmann. Am Bildschirm zugeschaltet (v.l.o.): Katrin Havers, Thomas Nogueira, Elizabeth Tollenaere und Martin Dichter.

Prof. Dr. h.c. Christel Bienstein, Präsidentin

Katrin Havers, Vize-Präsidentin

Stefan Werner, Vize-Präsident

Dr. Sabine Berninger, Vorsitzende DBfK Südost seit 09/21

Dr. Martin Dichter, Vorsitzender DBfK Nordwest

Sonja Hohmann, Vorsitzende DBfK Südost bis 09/21

Swantje Kersten, Vorsitzende DBfK Nordost

Andrea Kiefer, Vorsitzende DBfK Südwest

Thomas Nogueira, Mitglied des Vorstandes

Elizabeth Tollenaere, Mitglied des Vorstandes

Ein besonderer Dank geht an die ausgeschiedenen Bundesvorstandsmitglieder **Christina Körner**, **Sonja Hohmann** und **Matthias Oberländer**.

Mitarbeiter:innen der Bundesgeschäftsstelle

(Stand 1.1.2022)

Dr. Bernadette Klapper, Bundesgeschäftsführerin

Peter Tackenberg, stellv. Geschäftsführer

Ingo Böing, Referent

Anja Kathrin Hild, Pressereferentin

Ivonne Köhler-Roth, Redakteurin

Carola Stenzel-Maubach, Referentin

Andrea Weskamm, Referentin

Susanne Adjei, Büroleitung und
Geschäftsführerin Agnes Karll Gesellschaft

Martina Buls, Kauffrau für Büromanagement

Jeannette Drews, Kauffrau für Bürokommunikation

Jeany Paul, Kauffrau für Bürokommunikation

In 2021 in den Ruhestand gewechselt

Dr. h.c. Franz Wagner, Bundesgeschäftsführer



Deutscher Pflegerat e.V.



**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe
- DBfK Bundesverband e.V.**

Alt-Moabit 91
10559 Berlin

Telefon: +49 (0)30-21 91 57 0
Telefax: +49 (0)30-21 91 57 77
E-Mail: dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de
www.facebook.com/dbfk.de
[@DBfK_Pflege](https://www.instagram.com/DBfK_Pflege)